

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU) und Herrn Abgeordneten Prof. Dr.
Martin Pätzold (CDU)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 11422
vom 30. März 2022
über Sicherung von Infrastruktur in Hohenschönhausen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Lichtenberg um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend wiedergegeben.

Frage 1:

Welche aktuellen Bauplanungen, Ideen zum Wohnungsbau oder genehmigte Vorhaben sind dem Bezirksamt im Bereich der Ernst-Barlach-Straße, Dorfstraße, Woldegker Straße, des Hagenower Rings und der Lindenberger Straße bekannt und mit welcher ungefähren Anzahl möglicher Wohneinheiten wird dabei gerechnet?

Antwort zu 1:

Für den abgefragten Bereich sind im Stadtentwicklungsamt folgende Wohnungsbauvorhaben bekannt:

- Ernst-Barlach-Str. 1-6, Anfrage für ein Wohnungsbaupotential mit 100 bis 200 Wohneinheiten (WE)
- Ernst-Barlach-Str. 9, positiver Vorbescheid für die Errichtung von 19 WE
- Dorfstr. 2a (Wartenberg), 51 WE im Bau
- Woldegker Str. 8, Baugenehmigung für 48 WE

- Lindenberger Str./Str. 10, Anfrage für ein Wohnungsbaupotential mit bis zu 300 WE (Planungserfordernis, FNP-Änderung erforderlich)
- Lindenberger Str./Str. 1, Hof 7, Anfrage für ein Wohnungsbaupotential mit bis zu 200 WE (Planungserfordernis, FNP-Änderung erforderlich)
- Lindenberger Str./Str. 2, Landesgrenze, Anfrage für ein Wohnungsbaupotential mit ca. 200 WE (Planungserfordernis, BVV-DS/0027/IX)

Die Wohnungszahlen der Projekte an der Lindenberger Str. sowie an der Ernst-Barlach-Str. 1-6 basieren auf den Angaben der jeweiligen Grundstücksentwicklung.

Frage 2:

Wie stellt sich die Versorgung mit Schulplätzen im Grundschul- und weiterführenden Bereich in Hohenschönhausen derzeit dar und wie wirken sich die unter 1. benannten Vorhaben auf die Umsetzung von Schulbaumaßnahmen aus (bitte einzeln nach Schulen auflisten)?

Antwort zu 2:

Es wird davon ausgegangen, dass mit „Hohenschönhausen“ „Hohenschönhausen Nord“ und somit die Schulplanungsregion 1 (SPR 1) gemeint ist und wird entsprechend wie folgt beantwortet: Im Schuljahr 2021/22 errechnet sich in der SPR 1 im Bereich der Grundschulen ein Defizit von rund 4 Zügen.

SPR 1: Schulplatzkapazitäten und Auslastung der Grundschulen und Primarstufe der GemS

	2021/22 Plätze/ Züge	
11G10	14	0,1
11G22	-312	-2,2
11G25	-4	0,0
11G26	-93	-0,6
11G28	-131	-0,9
11G29	-207	-1,4
11G36	223	1,5
11K10	-44	-0,3

(„Überhang o. Defizit in Zügen/Plätze“: bei negativem Vorzeichen handelt es sich um ein Kapazitätsdefizit und bei positivem Vorzeichen um einen Kapazitätsüberhang)

Frage 3:

Wie stellt sich die Versorgung mit Kita-Plätzen in Hohenschönhausen Nord derzeit dar?

Frage 4:

Welcher Bedarf an zusätzlichen Kita-Plätzen wird durch die unter Frage 1 genannten Vorhaben erzeugt?

- a. Wie stellt das Bezirksamt die Schaffung ausreichender weiterer Kita-Kapazitäten sicher?
- b. Wie stellt sich die Versorgung mit Grünflächen in Hohenschönhausen Nord dar und wie wird sich diese durch die unter Frage 1 genannten Vorhaben voraussichtlich verändern?

Antwort zu 3 und 4 und 4a :

Bezirksregion	Angebotene Plätze zum 01.06.2021	Kapazitätsauslastung zum 01.06.21	Prognostizierte Differenz angebot. Plätze zum Platzbedarf zum 31.12.2021	Plätze aus geplanten Maßnahmen 2022 bis 2025. Stand 30.06.2021	Davon: Plätze im Kontext mit Wohnungsneubau (z.T. Schaffung von Plätzen über den aus dem Wohnungsneubau resultierenden Bedarf hinaus)
Malchow, Wartenberg, Falkenberg	218	94,5%	+151, prognostische Reduzierung des positiven Deltas zum 31.12.2022.	90	90
Neu-Hohenschönhausen Nord	1.618	93,3% Kita Neubrandenburger Str. 47 kürzlich eröffnet und noch nicht ausgelastet.	-267, prognostische Vergrößerung des Defizits zum 31.12.2022.	399	170
Neu-Hohenschönhausen Süd	1.459	95,7% Kita Wartenberger Str. 145 kürzlich eröffnet und noch nicht ausgelastet.	-152 prognostische Vergrößerung des Defizits zum 31.12.2022.	70	70

Datengrundlage: Lichtenberger Kindertagesstättenentwicklungsplan 2021

Die aus den unter 1. genannten Wohnungsneubauvorhaben resultierenden Kitaplatzbedarfe berechnen sich an Hand der Richtwerte aus dem Berliner Modells der kooperativen Baulandentwicklung bei Geschosswohnungsbau wie folgt:

Anzahl WE =BGF/100

2 EW/WE

7% der EW im Kitaalter 0-unter 7 Jahren

70% Versorgungsgrad.

Antwort zu 4b:

Der Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen sowie privaten bzw. halböffentlichen Freiräumen in den Wohngebieten ist im benannten Bereich laut Umweltatlas der Senatsverwaltung als gut versorgt angegeben (Wert von 2020). Umliegend und besonders im nördlichen Bereich befinden sich mit der Wartenberger Feldmark und östlich mit dem Gebiet um den Rohrpfuhl weitläufige öffentliche Grünanlagen. Die Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen wird sich durch Wohnungsbauvorhaben in den Quadratmetern nicht verändern, jedoch in der Nutzungsintensität. Eine höhere Belastung durch intensivere Nutzung der öffentlichen Grünflächen kann sich auf das Erscheinungsbild und die notwendige Pflegeintensität bei gleichbleibender Budgetzuweisung der Anlagen auswirken.

Frage 5:

Welche Maßnahmen plant das Bezirksamt, um die ärztliche Versorgung in Hohenschönhausen, angesichts der durch die unter Frage 1 genannten Vorhaben, sicherzustellen?

Frage 6:

Welche Maßnahmen verfolgt das Bezirksamt, um die Vorhabenträger zur Integration von ärztlichen Praxen in ihre Planung zu bewegen?

Antwort zu 5 und 6:

Ambulante ärztliche Versorgung durch niedergelassene Ärzte wird auf Landesebene durch die Kassenärztliche Vereinigung Berlin (KV Berlin) gesteuert. Der derzeitige Fehlbedarf und die ärztliche Unterversorgung verschärfen sich allerdings zunehmend. Besonders im Ortsteil Hohenschönhausen sind klare Defizite zu erkennen. Auch wenn der Bezirk nur indirekt auf dieses Problem einwirken kann, wird sich das Bezirksamt mit oberster Priorität diesem Thema widmen. Der Bezirk wird jedes Mittel prüfen und auch neue Strategien entwickeln, um eine auskömmliche ärztliche Versorgung in Lichtenberg sicherzustellen. Es ist dringend angezeigt, alle mit dieser Aufgabe betrauten Stellen zusammen in eine gemeinsame Strategie einzuhegen. Dabei gilt es ausdrücklich, an den bereits etablierten Projekten und dem vorangegangenen Engagement anzuschließen (z.B. „Mach mal Praxis“).

Durch die KV-Berlin wurden für die Bezirke Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Treptow-Köpenick eigene Planungsbereiche geschaffen, um hier gezielt neue Arztpraxen anzusiedeln. Es treten jedoch weiterhin verstärkt Probleme bei der Suche nach barrierefreien Räumlichkeiten auf und die Ärztinnen und Ärzte müssen ebenfalls gefunden werden. Das Bezirksamt hat dazu bereits ein erstes Treffen mit der KV-Berlin durchgeführt, um erste Optionen und Unterstützungsmöglichkeiten durch den Bezirk zu evaluieren. Ein zweites Treffen zusammen mit den Wohnungsbaugesellschaften ist bereits angesetzt. Hierbei soll explizit das Problem der Raumsuche diskutiert werden.

Zusätzlich werden durch das in der vergangenen Legislaturperiode gestartete Projekt „Mach mal Praxis“ und das dazugehörige betreute Mailpostfach weiterhin Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Ansiedelung in Lichtenberg durch den Bezirk unterstützt. Über die Mailadresse machmalpraxis@lichtenberg.berlin.de finden niederlassungswillige Ärztinnen und Ärzte eine Ansprechperson aus der Wirtschaftsförderung und dem Stadtratsbüro für alle Fragen zur Ansiedelung oder dem Weiterbetrieb ihrer Praxis.

Frage 7:

Welche Auswirkungen erwartet das Bezirksamt auf die Auslastung der Verkehrsachsen Ernst-Barlach-Straße, Prendener Straße, Egon-Erwin-Kisch-Straße mit ihren jeweiligen Knotenpunkten sowie den Knotenpunkten der beiden letztgenannten Straßen zur Falkenberger Chaussee (bitte einzeln nach Knotenpunkten auflisten)?

Antwort zu 7:

Für Wohnungsbauvorhaben, bei denen das SGA miteingebunden wird, werden vom SGA Verkehrsgutachten gefordert. In Auswertung dieser Gutachten können Aussagen zu Verkehrsbelastungen der Verkehrsanlagen getroffen werden. Für die Leistungsfähigkeitsbetrachtungen der Knotenpunkte mit der Falkenberger Chaussee muss die zuständige Senatsverwaltung vom Stadtplanungsamt eingebunden werden.

Frage 8:

Welche Auswirkungen erwartet das Bezirksamt auf die Situation im ruhenden Verkehr in Hohenschönhausen und welche Kapazitätsverbesserungen sind in diesem Bereich zu erwarten?

Antwort zu 8:

Siehe dazu zunächst Ausführungen vorangegangene Antwort. Untersuchungen zum ruhenden Verkehr sind Bestandteil der Verkehrsuntersuchung. Allerdings gibt es in Berlin keinen Stellplatzschlüssel, so dass Wohnungsbauvorhaben ohne Stellplatznachweise errichtet werden können. Darüber hinaus ist die Berliner Verkehrspolitik nicht auf den Erhalt bzw. Ausbau von Stellplätzen im öffentlichen Straßenland ausgerichtet. Das Land Berlin ist in den letzten Jahren sogar dazu übergegangen, eine aktive Verringerung öffentlicher Stellplatzangebote zu betreiben. Zeitgleich sollen Alternativangebote durch Stärkung des Umweltverbundes attraktiver gemacht werden.

Frage 9:

Welche Auswirkungen erwartet das Bezirksamt auf die Situation im öffentlichen Nahverkehr in und nach Hohenschönhausen und welche Kapazitätsverbesserungen sind in diesem Bereich zu erwarten?

Antwort zu 9:

Die Einwohnerentwicklung wirkt sich unmittelbar auf die steigende Nachfrage am öffentlichen Nahverkehrs aus. So gibt es bereits jetzt den bezirklichen Bedarf an besseren Taktzeiten und längeren Zügen u.a. bei der Tram 27, M5 und M6. Für den Bereich der Suermondstraße prüft der Senat, ob im Zusammenhang mit der geplanten Straßenbahn-Neubaustrecke von Pankow über Heinersdorf zum Pasedagplatz das Angebot entsprechend verdichtet werden kann. Die BVG gibt außerdem folgende Einschätzung ab: „Der begrenzt mögliche Einsatz von Doppel-GT6 Zügen bleibt der M4 vorbehalten.“ Einen Einsatz für die M5 und M6 wird es nicht geben.

Im Dissens ist der Bezirk mit dem Senat bei der Streckenführung und Anbindung von Wartenberg (Dorf), Wartenberg (Siedlung) und Ahrensfelde. Der Bau und Einsatz möglicher Wendepunkte und einer Wendeschleife/Endhaltestelle wird unterschiedlich favorisiert.

Wesentlich bleibt auch der Ausbau der S75 Richtung Pankow sowie die Linienverlängerung über Warschauer Straße hinaus. Die avisierte Zeitplanung ist für den Bezirk unzureichend.

Frage 10:

Wie kann das Bezirksamt den Berliner Senat zur Unterstützung bei der Schaffung von Infrastruktur im Sinne der Punkte 2-8 gewinnen oder müssen die Anwohnerinnen und Anwohner eine dauerhafte Verschlechterung der infrastrukturellen Bedingungen in Hohenschönhausen hinnehmen?

Antwort zu 10:

Das Bezirksamt Lichtenberg und der Senat von Berlin arbeiten sehr gut zusammen, um die Bedarfe im Bereich Schulversorgung vorrausschauend zu eruieren und entsprechende Versorgung zu gewährleisten.

Für den Bereich der Kindertagesstätten kann von einer „dauerhafte Verschlechterung“ der sozialen Infrastruktur in Hohenschönhausen Nord nicht gesprochen werden. Vielmehr geht der Kitausbau – wie in der Antwort zu Frage 3 erläutert – auch in Hohenschönhausen Nord weiter. In diesem Bereich ist der Senat ein wesentlicher Akteur insbesondere bei der Finanzierung, da sowohl das Kita-Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los!“ als auch die städtebauliche Förderkulisse „Nachhaltige Erneuerung“ in erheblichem Umfang zum Ausbau der Infrastruktur beigetragen haben.

Auch im Bereich der Kinder- und Jugendförderung (senatsgeförderte Einrichtung für Mädchenarbeit Am Berl 25, Sanierung und Ausbau der Jugendfreizeiteinrichtung Falkenberger Chaussee 141) sowie der Familienförderung (Landesprogramm „Familienzentren an Kitas“ Matenzeile 2-4) profitiert Hohenschönhausen Nord von der finanziellen Förderung des Senats. Diese Förderung kommt jeweils durch gemeinsame Anstrengungen von Bezirksamt, Senat und freien Trägern zustande.

Im Hinblick auf die zuvor beschriebene Stellplatzproblematik müssen die Anwohner perspektivisch von einer Verschlechterung der Stellplatzbedingungen ausgehen. Dies betrifft aber nicht nur Hohenschönhausen, sondern den gesamten Bezirk Lichtenberg und im weiteren Sinne auch das gesamte Berliner Stadtgebiet, wobei die Begrifflichkeit „Verschlechterung“ als subjektive Betrachtung aus einem bestimmten Blickwinkel bzw. Mobilitätsverhalten heraus zu betrachten ist.

Berlin, den 13.4.22

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen